

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 13

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Umänderung des jetzigen Materials will die Expertenkommission aus guten Gründen absehen.

Die nationalräthliche Kommission ist nun einstimmig der Ansicht, dass jedenfalls die Versuche fortgesetzt werden sollen und da das Coquerill-Nordenfeldtssystem gewisse Vorzüge vor dem Krupp'schen Geschütz hat, so empfiehlt sie auch die Anschaffung einer Versuchsbatterie mit diesem Material. Nach Ansicht der Kommission müssen auch die Versuche mit Haubitzen trotz des damit verbundenen Verzichtes auf das Einheitsgeschütz fortgesetzt werden. Gegenüber einzelnen Pressstimmen konstatiert Pestalozzi, dass die als Zukunftsgeschütz empfohlene Konstruktion zu subtil, für unsere Verhältnisse ungeeignet und überhaupt eine unfertige Konstruktion sei und Mechaniker statt Kanoniere verlange. Der Redner beantragt Bewilligung des verlangten Kredites von Fr. 300,000. — für Fortsetzung der Versuche für die Neubewaffnung der Artillerie. Als französischer Referent begründet nun Boley diesen Antrag. Ohne Opposition wird derselbe angenommen.

— **Kontrollstärke des Bundesheeres.** Die Kontrollstärke der Einheiten des Bundesheeres weist auf 1. Januar 1900 im Auszug folgende Zahlen auf: Armeestab und Truppen der Stabsquartiere: 584 Mann; erstes Armeekorps: Division 1: 15,243, Division 2: 16,486, Korpstruppen 3571, total: 35,300 Mann. Zweites Armeekorps: Division 3: 16,216, Division 5: 16,473, Korpstruppen: 3601, total: 36,290 Mann. Drittes Armeekorps: Division 6: 16,673, Division 7: 16,263, Korpstruppen: 3632, total: 36,568 Mann. Viertes Armeekorps: Division 4: 15,496, Division 8: 13,826, Korpstruppen: 3602, total: 32,924 Mann. Besatzungstruppen: Gotthard: 4112, St. Maurice: 2027, total: 6139 Mann. Disponible Truppen: 3071 Mann. Total Auszug: 150,876 Mann. Davon entfallen auf: Infanterie 113,617, Kavallerie 4551, Artillerie 20,442, Genie 5586, Sanität 4928, Verwaltung 1451, Radfahrer 301, total 150,876 Mann. Landwehr erstes Aufgebot zählt 62,789, die Landwehr zweites Aufgebot 24,575 Mann. Total des Bundesheeres (ohne Landsturm): 238,240 Mann. An Infanterie zählt das Heer in Auszug und Landwehr: 174,841, Kavallerie 7942, Artillerie 34,083, Genie 10,053, Sanität 8542, Verwaltung 2301, Radfahrer 378, oder Gesamttotal wie oben 238,240. Der Landsturm (bewaffnet und unbewaffnet) zählt in den neun Territorialkreisen 277,007 Mann; der dritte Territorialkreis (Kanton Bern) zählt 53,359 Mann Landsturm.

— **Rekrutenaushebung 1899.** Laut Geschäftsbericht des eidgenössischen Militärdepartements ergab die schweizerische Rekrutenuntersuchung des Jahres 1899 einen Prozentsatz von 51,8 Diensttauglichen, gegen 52,4 Proz. im Jahre 1898. Das Verhalten der Rekruten war — wie der Bericht konstatiert — fast ausnahmslos tadellos, was besonders dem Umstände zugeschrieben wird, dass der Genuss geistiger Getränke den Rekruten mehr und mehr verunmöglicht wird. Ausexerziert wurden im Berichtsjahre total 16,773 Rekruten, gegen 17,174 im Vorjahr. — Am freiwilligen militärischen Vorunterricht dritter Stufe beteiligten sich im vergangenen Jahre bis zum Schluss der Kurse 5874 Jünglinge oder 608 mehr als im Vorjahr. Zu den bemerkenswerten Fortschritten des Vorunterrichts bemerkte das Militärdepartement, es sei ausser Zweifel, dass, jemehr darnach gestrebt wird, den Einzelnen körperlich zu entwickeln und zum gewandten Schützen zu erziehen, der Vorunterricht um so leichter die ihm in der Militärorganisation zugedachte Aufgabe erreichen und erfüllen wird.

— **Spanische Sold- und Pensionsrückstände.** Das eidgen. politische Departement hat im Jahre 1899 den auf Fr. 86,922 reduzierten Fonds der Sold- und Pensionsrückstände der früheren Schweizerregimenter in

spanischen Diensten unter die Berechtigten verteilt. Die Verhandlungen mit der spanischen Regierung, um die Bezahlung der übrigen Forderungen zu erwirken, werden durch den schweizerischen Generalkonsul in Madrid fortgesetzt. — Die spanische Kammer hat den ihr vom Ministerium unterbreiteten Gesetzesentwurf betreffend die Auszahlung des rückständigen Soldes für aufgelöste Schweizerregimenter vom Jahre 1828 angenommen und somit die Forderung im Betrage von circa $\frac{1}{4}$ Million Fr. als begründet anerkannt. Mit Auszahlung dieser Summe ist diese Angelegenheit erledigt.

A u s l a n d .

Österreich. Ein militärisches Gedenkblatt ist aus Anlass der 50jährigen Jubelfeier des Kaisers Franz Josef von FML. Adolf Freiherrn von Sacken, im Verlag von Wilh. Braumüller herausgegeben worden. Ein schönes und beachtenswertes Gedenkblatt, welches, wie wir hoffen, die wünschenswerte Aufmerksamkeit erregen wird. Wir wünschen nur, dass das Heer des Wahlspruches seines obersten Kriegsherrn stets eingedenk bleiben werde.

Frankreich. Die Befestigungswerke der Einfahrt in die Gironde sollen bessere Geschütze erhalten als die sind, mit denen sie vor 18 Jahren armiert wurden und gegenwärtig ausgerüstet sind. Auch sollen die Schutzräume der Batterien zeitgemäß gesichert werden. Es handelt sich dabei um die Forts Royan, Suzac und Verdon. (Le Gaulois Nr. 6197.)

Eine Nachtragsforderung im Betrage von 15,000,000 Fr., hauptsächlich auf den Ausgaben beruhend, welche durch die Heranziehung von Truppen von ausserhalb nach Paris aus Anlass der im Herbst d. J. durch die Arbeitseinstellung der Erdarbeiter hervorgerufenen Unruhen nötig geworden waren, ist durch das Kriegsministerium der Deputiertenkammer vorgelegt worden. Von dieser Summe sind 400,000 Fr. für die Beförderung auf Eisenbahnen zu zahlen.

(Le Progrès militaire Nr. 1886.)

Die zur Verwendung für die neuen Schnellfeuergeschütze bestimmten Granaten haben sich nicht bewährt. Die Artilleriedirektion hat daher angeordnet, dass derartige Geschosse nicht mehr hergestellt werden sollen, dass dagegen mit der Anfertigung schwererer Granaten sofort begonnen werden soll. Die vorhandenen ziemlich ansehnlichen Bestände an Geschossen der älteren Art werden bei den nächstjährigen Schiessübungen verbraucht werden.

(La France militaire Nr. 4404.)

Afrika. Rauchloses Pulver und moderne Schusswaffen. Graf Adalbert Sternberg, Lieutenant der österreichischen Landwehr, der anfangs Dezember nach Transvaal gekommen ist und in Cronjes Korps eintrat, wurde am 15. Februar nach der Einnahme von Jacobsdal von den Engländern gefangen genommen und nach London gebracht. Der Krieg, erklärt Sternberg, hat uns gezeigt, dass das rauchlose Pulver und die moderne Schusswaffe die alten Gesetze der Taktik und all unsere früheren Erfahrungen im Kriegswesen über den Haufen geworfen haben. Wir stehen vor ganz neuen Bedingungen, neuen Gefechtsformationen und neuen Gefechtsreglements. Jede Armee, welche starr an den bestehenden Überlieferungen festhalten wird, ist bestimmt, im kommenden Kriege das Opfer zu sein, was die anfänglichen Operationen der englischen Armee, die aus den besten und mutigsten Elementen zusammengesetzt ist, deutlich gezeigt haben. Allerdings wird in keinem anderen Kriege mehr eine durch natürliche Anlage, Ausbildung und Erziehung so tüchtige Truppe ins Gefecht kommen, wie es die Buren sind.